

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 256.

Dienstag den 31. October.

1899.

Für die Monate November u. Dezember
werden noch Abonnements auf den

„**Merseburger Correspondent**“
zum Preise von 80 Pf. resp. 84 Pf. von
allen Postanstalten, Postböten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der südafrikanische Krieg.

Auf dem Kriegsschauplatz im Norden Natal's ist
es unheimlich ruhig geworden. Doch ist dies nichts
als die Stille vor dem Sturm, da um Ladysmith
demnächst ernsthaftige Kämpfe entbrennen müssen, wenn
anders nicht die Buren aller Vorthelle ihrer bis-
her vom Glück begünstigten Offensivpolitik verlustig
gehen wollen. In nächster Zeit trifft General Buller
in Südafrika ein, um als Oberbefehlshaber der
englischen Altkolonie zu leiten, ihm folgen alsbald be-
trächtliche Streitkräfte nach. Die Buren müssen also
alles daran setzen, um bis dahin Ladysmith mit stürmender
Hand zu erobern oder die dortige englische Streit-
macht von jeder Verbindung mit dem Süden abzu-
schneiden und durch Aushungern zum Kapitulation zu
zwingen. Da die Eisenbahn nach Durban noch offen
war, hat General Buller letzten Montag hauptsächlich
noch beträchtliche Verstärkungen an Infanterie und
Artillerie aus Pietermaritzburg heranziehen können und
soll nun beinahe 15 000 Mann unter sich haben.
In Durban ist am Donnerstag die „Zelunga“, mit
der 2. Nisse-Brigade aus Kreta und in Kapstadt die
„Zavathia“ mit halber Divisionsbrigade Garde-
Artillerie eingetroffen. Die „Hibengha“ mit der
anderen Hälfte wird täglich erwartet, womit dann alle
vom Cabinetrath am 8. September angeordneten
Verstärkungen in Südafrika eingetroffen sind.

Nach einer bisher anderweit nicht bestätigten
Privatmeldung, die dem Befanden Leys in Driffling
zugegangen ist, sollen die Buren bereits die südliche
Waldkreuzee Colenso-Ladysmith beherrschen und wollen
versuchen, die in- und Ladysmith vereinigen, aber
augenblicklich jeder größeren Anstrengung nicht ge-
wachsenen Truppen der Generale Buller und White
auch vom Meere abzuschneiden.

Die Vorpostenplänkchen bei Ladysmith haben als
Vorläufer der dort zu erwartenden Entscheidung be-
reits begonnen. Die in Kapstadt erscheinende
„Times“ veröffentlicht folgende Nachricht: Nachdem
Aufklärungsmanövern, die vom Modderpruit nach
Ladysmith zurückzuführen, gemeldet hatten, daß der Feind
sich in großen Massen auf dem Wege von Help-
makaar nach Ladysmith befindet, sandte General White
eine starke, aus Artillerie, berittener Infanterie und
Kavallerie bestehende Colonne aus Ladysmith ab.
Die Buren schossen mit Granaten auf eine kleine
englische Patrouille 9 Meilen von Ladysmith entfernt.
Die Stellung des Feindes befindet sich 3 Meilen
hinter dem Modderpruit, diejenige der Engländer ist
4 Meilen von der Stellung der Buren entfernt.

Bei dem unzureichenden Kartenmaterial ist es nicht
möglich, die Angaben dieser Meldung zu kontrollieren.
Helpmakaar liegt nordöstlich von Ladysmith. Wahr-
scheinlich rücken die Transvaal-Buren an mit dem Be-
streben, Ladysmith südlich zu umgehen und somit den
Engländern den Rückzug nach Durban abzuschneiden.
Wie groß die Verlorenheit in Natal ist, zeigte schon
die Meldung über die Verhängung des Standrechts.
Jetzt berichtet das „Neuerliche Bureau“ aus Durban,
der Gouverneur von Natal habe die Landung aller
Flüchtlinge untersagt, welche nicht britische Staats-
angehörige sind. Sechs Personen sind verhaftet
worden unter der Anschuldigung, Spione der Buren
zu sein.

Unruhen sind nach einer Kapstädter Meldung
des „Daily Chronicle“ im Transkei-Gebiete
(Kapelonie) ausgebrochen; mehrere Eingeborene
wurden getödtet, Beamte wurden bedroht. Die

Amerikanerproclamation des Drangefreistaats scheint
also schon gewirkt zu haben.

Gegen die Amerikanerproclamation des
Präsidenten Stein ist am Freitag in Kapstadt eine
vom Gouverneur Milner und dem Premierminister
Schreiner unterzeichnete Proclamation erlassen worden,
welche die Proclamation des Drangefreistaats über die
Einverleibung eines Theils der Kapkolonie in das
Gebiet des Drangefreistaats für null und nichtig er-
klärt und die britischen Unterthanen an ihre Pflichten
gegen die Königin ermahnt.

Vom westlichen Kriegsschauplatz wird,
allerdings noch unüberbitt, der Fall Mafeking's
berichtet, das die Buren, wie in Paris eingegangene
Telegramme melden, am Freitag endlich erobert
haben sollen.

Aus Rhodesia hoch oben im Nordwesten des
ganzen Kriegsschauplatzes sind dem „Neuerlichen
Bureau“ folgende vom Montag den 23. d. M.
datirte Meldungen aus Bulawayo zugegangen:
Eine starke Burenabtheilung bedroht den Häuptling
der Bamangwato's Khama in Vetschuanaland. Der
Häuptling des Bakatla-Stammes Lindhe bleibt
loyal. Die Polizei und die mit dem Schutz der
Bahnlinie beauftragten Truppen halten die Bahnlinie
nördlich von Lobatsi in Schach. Ein ge-
panzelter Zug fuhr am 17. d. M. bis auf sieben
Meilen an Lobatsi heran. Der Bahnkörper war
dort schwer beschädigt. Die Engländer stießen südlich
der Krokodil-Pools auf eine Burenabtheilung und
trieben mit ihren Maximgeschützen die Buren auf die
Hügel zurück. Es heißt die Buren hätten acht
Tödtliche gehabt, ein Bur sei gefangen, die Engländer
hätten keine Verluste gehabt. (?)

Ein für Transvaal bestimmtes Feld-
lazareth des „Niederländischen Rothen Kreuzes“
ging am Sonnabend Vormittag auf dem Dampfer
„König“ von Amsterdamb ab. Die Leitung des Feld-
lazareths liegt in den Händen des Prof. Kortveeg
von der Amsterdamer Universität. Der Gefandte der
südafrikanischen Republik, Dr. Leyds, begleitete den
Transport bis Nyuiden.

Die bisherigen englischen Verluste bei
Glencoe, Dundee, Glandslaagte und Klesfontein
betragen nach amtlicher Angabe rund 600 Mann,
nämlich an Todten 18 Offiziere und 76 Mann,
an Verwundeten 55 Offiziere und 435 Mann,
nebst 13 Vermissten. Hierin ist die Zahl der
Gefangenen von den 18. Hufaren nicht inbegriffen.

Das englische Unterhaus nahm am Freitag
die Appropriationsbill nach längerer Debatte an. Im
Laufe derselben führte Gibbon-Vobles aus, seiner
Ansicht nach sei der Krieg unvermeidlich gewesen.
Wenn der Krieg lange dauere, würden, so fürchte er,
fremde Mächte aus der schwierigen Lage Englands
Vortheil ziehen und einen Anschlag auf dessen Be-
sitzen unternehmen. Er glaube, die Regierung
theile die Ansicht, wie die Ausrüstung eines fliegenden
Geschwaders beweise. Alle Mächte mit Ausnahme
Österreich-Ungarns, hatten England. (Zwischenruf:
Italien nicht!) Redner fährt fort: Ich nehme auch
Italien nicht aus.

Auch im Oberhaus wurde die Appropriationsbill
in allen Lesungen angenommen. — Um 2 Uhr nach-
mittags erfolgte die Vertagung des Parlaments.
Die Thronrede, die vor der Vertagung verlesen wurde,
gedenkt rühmend der „glänzenden Eigenschaften der
tapferen Regimenter“, die mit der Aufgabe betraut
seien, die „Joanen der südafrikanischen Colonien“
zurückzuweisen. Sodann spricht die Königin ihre
tiefe Trauer darüber aus, daß so viele brave Offiziere
und Mannschaften gefallen seien. Schließlich wird
dem Vertrauen Ausdruck gegeben, „daß der göttliche
Segen auf dem Bemühen des Parlaments und des
Heeres ruhen werde, Friede und gut Regiment in
Südafrika wiederherzustellen und die Ehre Groß-
britanniens zu wahren.“

Politische Uebersicht.

Österreich-Ungarn. Bezüglich der Dele-
gationswahlen beschloß der Jungtschechen-
Club, mit dem böhmischen Großgrundbesitz und den
deutschen Abgeordneten aus Böhmen folgendes
Compromiß einzugehen: Als Delegirte werden vier
tschechische, vier deutsche und zwei Abgeordnete des
conservativen Großgrundbesitzes, als Ersatzmänner ein
tschechischer und ein Abgeordneter des conservativen
Großgrundbesitzes entsendet. — Die Delegations-
wahlen fanden am Sonnabend im österreichischen
Abgeordnetenhaus statt gegen den lebhaften Wider-
spruch der Schönerianer. Die Deutsche Volkspartei
hat übrigens den Schönerianern offiziell das Kartell
gefundigt. — Neue tschechische Erzeise werden
gemeldet: In Hronow, Cheben, Döberlein, Buchtelbrad
und Hohenmauth haben in den letzten Tagen An-
sammlungen und Kundgebungen stattgefunden, wobei
Fenstersteine in Häusern von Jozraeliten zertrümmert
wurden. Die Wache zerstreute die Menge. In
Kladno wurde am 24. d. M. abends ein Umzug
veranstaltet. Ein aus etwa 600 Personen bestehender
Trupp zog lebend und singend durch die Straßen;
die Gendarmen und die Stadtpolizei zerstreuten
schließlich die Demonstranten, welche bis auf 3000
angewachsen waren. Viele Fenstersteine in den
Häusern von Jozraeliten wurden zertrümmert. Der
Bezirkshauptmann erließ eine Kundmachung, in welcher
die strengsten Maßregeln angedroht werden.

Schweiz. Das eidgenössische Budget für
1900 schließt bei einer Einnahme von 102 270 000
Francs und einer Ausgabe von 102 990 000 Francs
mit einem Ausgabenüberschuß von 720 000 Francs
ab, also um 1 375 000 Francs besser als das Bud-
get des laufenden Jahres.

Belgien. In der belgischen Repräsentanten-
kammer wurde am Freitag der Artikel 1 des neuen
auf Proportionalvertretung beruhenden Wahlgese-
ntwurfs mit 75 gegen 55 Stimmen angenommen.

Schweden-Norwegen. Zum schwedischen
Kriegsminister wurde an Stelle des Generals
Fehr. Kapper, der auf sein Gehalt als Kriegsminister
verabschiedet worden ist, Landeshaupmann Grufe-
biörn ernannt. An Stelle des Fehr. Alsterhjelrn
wurde Amsterdamer Restadius zum Mitgliede des
Staatsraths ernannt.

Serbien. König Alexander von Serbien
reiste am Freitag nach Wien ab, wo er einige Tage
verweilt, um sich alsdann nach Südrivol zu begeben.
Der König übertrug für die Dauer seiner Abwesenheit
die Regierungsgewalt dem Ministerpräsidenten.

Nordamerika. Dem Führer der Filip-
pinos, Aguinaldo, soll, wie nachträglich durch
eine Aeußerung des Stellvertreters des General-Post-
meisters, P. S. Heath, bekannt geworden ist, Prä-
sident Mc. Kinley im vorigen Jahre einen hohen Posten
in der amerikanischen Armee angeboten und den Be-
fehl erteilt haben, Aguinaldo und dessen Begleiter
als amerikanische Bürger zu behandeln. Aguinaldo
habe aber das amerikanische Anerbieten abgelehnt.
Diese Enthüllung erregt einiges Aufsehen, da die
Unionsregierung die vielfach gehegte Vermuthung, daß
sie mit Aguinaldo Unterhandlungen gepflogen habe,
behaftlich bestritten hatte.

Südamerika. Die argentinische Depu-
tirtenkammer genehmigte die Vorlage der Re-
gierung, durch welche die Conversion des
Papiergeldes festgesetzt wird, das 44 Centavos
in Gold auf den Peso kommen. Die Conversion
soll erfolgen, sobald der Barbestand der Staatskassen
es gestattet wird.

Deutschland.

Berlin, 30. Oct. Der Kaiser hat
Sonnabend Vormittag bereits in früher Stunde die
Siegesallee aufgesucht, um von den Spuren des
Vandalismus sich durch den Augenschein zu über-
zeugen. Um 8 Uhr fuhr der Kaiser an den Be-

schädigten Gruppen vor. Anwesend waren u. a. der Polizeipräsident von Wittenberg und der Tiergarten-director Geinert. Der Kaiser verließ den Wagen und sah an der Gruppe Albrechts des Bären die dort zwischensich befindliche verstaubte aufgestellte Stacheldraht-Umkleidung, deren unglücklicher Eindruck jetzt ein wenig durch den graugrünen Anstrich gemildert ist. Der Kaiser hat sich jetzt ergötzt darin aufzufinden, daß auch die am ärgsten verunstalteten Kunstwerke in der Siegesallee nicht erneuert, sondern lediglich ergänzt werden sollen. Wie der „Cor. für Kunst u. Wiss.“ von zuständiger Seite erfährt, hat der Kaiser dabei die Ausrufung, daß die ergänzten Büsten gerade in dieser Form als ein „Denkmal der Barbarismus“ stehen bleiben sollen. Am Sonnabend Nachmittag machte der Kaiser Mellerebesuche bei den Bildhauern Preßchner und Wagner. — Gestern Abend wohnte der Kaiser der Vorstellung der Truppe der französischen Schauspielerinnen Mme. Béjane im königl. Schauspielhaus bei und überdies nach Schluß der Aufführung der Directorin ein Armband mit dem kaiserlichen Namensring in Diamanten. Während der Vorstellung saß der französische Botschafter neben dem Kaiser, der sich mit erstem Lebhaft unterhielt.

— Das Staatsministerium trat am Sonnabend Nachmittag unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten, Staatsministers Dr. v. Miquel zu einer Sitzung zusammen.

— Ein konservativer Canalfreund ist, wie die „Königsb. Hart. Ztg.“ hervorhebt, der Gutsbesitzer Stagenwallner-Daguischen, der am Donnerstag für Golzbar-Darfehen an Stelle des verstorbenen konservativen Abg. v. Wedel in das Abgeordnetenhaus gewählt worden ist.

— Zum Fall Arons. In dem Disziplinärverfahren gegen den sozialdemokratischen Privatdozenten Dr. Arons in Berlin ist der neue Kultusminister von dem Reichsgericht Rechtsanwält Heine um Beschleunigung ersucht worden, damit der Angeklagte, der in erster Instanz bereits freigesprochen, aber noch immer suspendiert ist, wenigstens bei Beginn des Wintersemesters seine Angelegenheit entscheiden sehe. Der Minister hat, nach der „Voss. Ztg.“, auf das Gesuch erwidert, daß er auch seinerseits auf mögliche Beschleunigung hinwirken werde, daß aber ein so rascher Abschluß nach Lage der Verhältnisse und mit Rücksicht auf das vorgeschriebene Verfahren schwerlich werde herbeigeführt werden können. Das Verfahren schwebt bereits seit dem April dieses Jahres!

— Mit der Verbannung der canalgegenerischen Hofwürdenträger wird der Rücktritt des Berufsämterers Fürsten zu Hohenlohe-Dehringen, Herzogs zu Meß, in Verbindung gebracht. Das „N. Journ.“ will erfahren haben, daß der Rücktritt des Berufsämterers, der im Herrenhaus und im Reichstag der äußersten Rechten angehört, lediglich auf seine Haltung in der Canalfrage zurückzuführen ist. Ungleiches der Bestimmung, die am Hofe gegen die Gegner des Mittelcanals besteht, habe der Herzog es vorgezogen, freiwillig aus seinem Amte zu scheiden. Die Canalgegner hätten seiner Zeit gerade von dem Einflusse dieses Berufsamtens des schlechten Grundbesitzes noch in letzter Stunde eine Wendung in der Canalfrage erhofft. Auch der „Samburger Correspondent“ schreibt: Da der Kaiser gleichzeitig mit dem Rücktritt des Berufsämterers seinen Jagdbesuch in Slavengitz, dem Mittelpunkt der schlechtesten Besitzungen des Fürsten abgesetzt hat, so muß man leiter annehmen, daß die Trennung nicht ganz im Frieden erfolgt ist. Nicht allzu fern liegt es, an den Canalconflict und an die Verbannung der Hofchargen zu denken.

— Ueber die Bestrafung des Diebstahls an elektrischer Kraft) wird zur Zeit eine Vorlage im Reichsjustizamt ausgearbeitet. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt offiziell, daß es sich dabei lediglich um strafgesetzliche Bestimmungen handelt, welche die durch die bekannten Reichsgerichtsurteile fühlbar gewordenen Lücke auszufüllen haben.

— Das Schlußprotokoll der Friedensconferenz ist trotz des Krieges in Südafrika von England nicht ganz vergessen worden. Wie eine blutige Ironie klingt die Nachricht, daß namens der englischen Regierung Sir James Foster am Freitag den Schiedsgerichtsvertrag sowie die Landkriegsconvention unterzeichnete. Den übrigen Theilen des Schlußprotokolls der Friedensconferenz ist England nicht beigetreten.

— Aus Göppingen) wird dem „Vorwärts“ unterm 24. d. M. berichtet: In einer zahlreich besuchten Versammlung erstattete gestern Abend Genosse Taucher Bericht über den Parteitag in Hannover. Nach ihm sprach Herr Blumhardt aus Voll über die gegen ihn gerichteten Angriffe der bürgerlichen Presse wegen seiner neulichen Sympathie-Erklärung für den Sozialismus. Er begründete es, wie er als Vertreter der hehren Christi zum Sozialismus kommen mußte und wie er in der Sozialdemokratie die Partei erblickt, welche allein imstande ist, eine bessere, gerechtere Gesellschaftsordnung herbeizuführen. Er

bekannt sich offen als Mitkämpfer der Sozialdemokratie und schloß seine Rede mit den Worten: „Ich werde zu Euch stehen als einer, der das Klaffen bewußt sein stärken will, damit eine Besserung komme. Wir müssen das Ziel der sozialistischen Gesellschaft im Auge haben. Das ist recht vor Gott und den Menschen!“ Der „Vorw.“ bemerkt hierzu: Herr Blumhardt, der nicht mehr im Amte ist, sondern das Bad Boll besitz und leitet, ist ein wohlhabender Mann in der heutzutage, der unerschrocken für seine Anschauungen eintritt und geküßt auf unseren Programm, das uns Religion Privatfache ist, Schüler an Schüler den Kampf gegen die Ausbeutung, den Militarismus und die Ungerechtigkeit aufnehmen will. Die Schärpmacher werden hauptsächlich bedauern, daß der Herr nicht mehr im Amte und unabhängig ist. Wie könnte man sonst so herrlich wegen seiner Preisgabe des bürgerlichen Klasseninteresses an dem Manne, der mit seinem Christenthum Ernst macht, Rache nehmen.

— Von der Marine. Laut telegraphischer Meldung ist „Hansa“ am 26. October in Amoy eingetroffen. „Haldat“ und „Wolf“ sind am 26. October in Loanda eingetroffen. Ersteres Schiff beabsichtigt, am 30. October, letzteres am 28. October nach Kamerun in See zu gehen. Der Dampfer „Gertrud Wermann“, mit dem Abföhrungstransport für Westafrika, hat am 25. October abends Kiel verlassen. „Brandenburg“ ist am 25. October in Helgoland eingetroffen und am 26. October wieder von dort in See gegangen.

— In sozialdemokratischen Zukunftsstaat) ist den geistigen Führern der Sozialdemokratie von den Vorführern der Arbeiter eine nicht gerade erhebbende Rolle zugebacht. Der Groll der Arbeiter auf die Akademiker in der Partei ist bei den Sozialdemokraten nicht neu. Er ist bei der Erörterung in der Berneindebarte wiederholt hervorgetreten. Besonders deutlich kam der Groll der sozialdemokratischen Arbeiter über die Akademiker, die spiritisirenden Theoretiker zum Ausdruck in den Versammlungen, in denen in den sechs Berliner Wahlkreisen über die Ergebnisse des Hannoverischen Parteitagcs von den Delegirten Bericht erstattet wurde. Namentlich im 4. Berliner Wahlkreis wurde Klage darüber geführt, daß die theoretischen Auseinandersetzungen im Parteitag diesem keine Zeit für die notwendige praktische Arbeit gelassen hätten. Der Delegirte Adolf Hofmann sprach einen Bericht des „Vorwärts“ zu Folge die Hoffnung aus, daß uns die Theoretiker nicht so bald wieder belästigen, sonst müßte man geradezu dazu übergehen, eine Strafe auf die Behinderung der praktischen Parteiarbeit durch derartige Diskussionen zu setzen. Für das Beste hält Redner es, die Herren Theoretiker in solchen Fällen je nach der Schwere des Vergehens zu 1, 2 oder 3 Jahren Landbanatation zu verurtheilen. (Schallende Heiterkeit und Beifall.) Redner verwarf sich gegen den Vorwurf, daß er gegen Theoretiker und Akademiker im Allgemeinen hebe: „er wende sich nur gegen die Herren, die aus bürgerlichen Kreisen zu uns herübergeschneit kommen und sich in die von anderen gemachten Betten hineinlegen, um uns dann plötzlich mit den „neuen Bahnen“ zu überraschen. Das trifft natürlich auf Leute wie Bernstein und Kautsky nicht zu. Inmehrin „spiritisiren“ auch diese Genossen viel zu viel und halten dadurch die praktische Partei-Arbeit auf.“ Theodor Meyner wandte sich hiernach besonders gegen die Meinung, daß die Theoretiker die Partei groß gemacht haben. Wären wir den Weg gegangen, den uns die Theoretiker in Hannover empfohlen haben, dann stände es um Fortschritt in der Partei. Wenn man die Theoretiker nach Hofmanns Vorschlag aufs Land schicken wollte, würde leider die Partei am meisten gestraft sein, indem sie ihre Anhängerschaft dort schnell verlore. Darauf erklärte Hofmann: „daß er unter der Strafarbeit der Theoretiker auf dem Lande nur die mechanische Flugblattvertheilung versteht; eine weitergehende Thätigkeit ihnen anzuvertrauen, würde er sich hüten.“

— (Colonialpost.) Die für ihre Ansprüche auf Witte den Gebrüder Denhardt von dem deutschen Reichstage gewährte Entschädigungssumme von 150 000 Mk. ist nach der „Dtsch. Tagesztg.“ nicht zur Auszahlung gekommen, weil die Brüder Denhardt auf weitere Ansprüche nicht Verzicht leisten wollten. Sie bezifferten den ihnen in Witte erwachsenen Schaden auf 600 000 Mk.

— (Stärkere Befestigung von M. g.) Drei neue Forts werden gegenwärtig im Meß hermggebaut; der Bau eines vierten ist dieser Tage für die Summe von 1 700 000 Mk. einem Metzger Baumunternehmer zugestanden. Es kommt auf der Höhe von Point du Jour, oberhalb der bekannten Fern St. Hubert in der Schlucht von Graevotte zu liegen. Die Arbeiten müssen im nächsten Herbst vollendet sein. Die Gesamtsumme der vier Forts beträgt, ohne die Panzerwerke und innere Befestigung, allein für Erd- und Mauerarbeiten gegen 10 Millionen Mk., dazu kommen noch reichlich 2 1/2 Millionen Mk. für die bei diesen Forten im Bau befindlichen Befestigungen. An jedem Fort arbeiten zur Zeit 500 bis 600 Mann, größtentheils Italiener. Im Ganzen sollen für die neue Befestigung mit Einrechnung der Einrichtungsarbeiten der Stadt 45 Millionen Mark in Aussicht genommen sein: einschließlich sind darin die zahlreichen Dienstgebäude, als: Generalcomando, Zintenbattergebäude, Garnisonlazareth und zwei Kasernen.

— (Beim Berliner Dombau) hatten am Donnerstag Nachmittag 8 Arbeiter die große 49 Centner schwere Figur des legenden Christus auf die 5 Stod hoch gelegene Nische emporgehoben und fast fertig aufgestellt, als ein Tau riss und die Figur — indem sie die Bretter und Balkenlagen durchschlug — in die Tiefe stürzte. Da man glaubte, daß mehrere Arbeiter verunglückt seien, so erschien ein großes Aufgebot von Feuerwehr und Polizei. Es stellte sich aber heraus, daß alle Arbeiter sich gerettet hatten. Die Bronzefigur war in einer großen Steinhaube gefallen und ist verhältnismäßig wenig beschädigt. Nur die Arme sind gebrochen, während an den übrigen Theilen Einbeulungen sichtbar sind. Nur jeden Fall ist der Schaden bald wieder gut zu machen.

— (In neuer Arbeitsconflict) ist in Kopenhagen entstanden. Einmüthige Geister der gewöhnlichen Arbeiter der Eisenindustrie haben die Arbeit niedergelegt, weil die Entlassung eines Kollegen, der den Fabrikeigenen nicht angehört, verweigert wurde. Dieser Ausstand bedeutet einen Bruch des kürzlich abgeschlossenen Vergleichs mit den Arbeitgebern.

— (Mit der Nisch-Cigare des Bundes der Landwirthe) beschäftigte sich am Mittwoch der Verein der Tabakinteressenten für Berlin und Umgegend. Wie in der Versammlung zur Sprache kam, wurde dieselbe Cigare früher unter dem Namen „Bund der Landwirthe“ von einer sächsischen Heibelberger Firma betrieben. Als aber der Bund von der Confession des Fabrikanten Wind bekam, ließ die Cigare unter einer und ließ sich einen Vertrag mit einem christlichen Fabrikanten, wie es heißt in Magden, ab. Der Fabrikant der Nisch-Cigare, dessen Name übrigens in den Ankündigungen des Bundes der Landwirthe verschwiegen wird, muß 10 Prozent des Ertrags aus dem Erlös an den Fabrikanten des Bundes abliefern. Durch diese Empfehlung der Nisch-Cigare schädigt natürlich der Bund der Landwirthe die übrigen, den Mittelstand angehörenden Tabakfabrikanten im Interesse eines einzelnen zu Gunsten des Nischföhrers.

sich der angeführte Sachbestand herausstellte. Zu seiner Entschädigung führte der Feldschiff den Umfang ins Feld, daß er bei seiner letzten Bezahlung durch die Gemeinde so zu sagen gezwungen gewesen ist, auf diesen ungenügenden Wege sein Gehalt anzubehalten. Der sächsische Fürstenthum ist jetzt nicht nur meines Amtes entsetzt worden, sondern wird sich bemüht vor dem Gericht wegen Betrugs zu verantworten haben.

— (Folliche Wohlthäter) Aus Bamberg kommt folgende Nachricht, die besonders für Theater- und Kunstfreunde interessant sein dürfte: Die Concertsängerin Terzia Tosii aus Paris, die im Stadttheater von Bamberg mit ihrem Namen, dem Klaviervirtuosen Rudolf Kammer, ein Concert gab, dessen Reinertrag für die Künstler durch Hochwasser Geschädigten bestimmt war, ging, wie der Magistral amtlich mittheilt, aus Bamberg fort, ohne einen Pfennig für den genannten Zweck abgegeben zu haben. Die Entnahme des Künstlerpaars betrug 257 Mk. Das Theater war in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes den Concertgebern gratis überlassen worden. Auch für Beheizung und Beleuchtung war nichts verlangt worden.

— (Fettes Honorar.) Die Aufstellung des Venezuela-Schiedsgerichtes erregt in Nordamerika großes Interesse, da Ex-Präsident Harrison der Hauptmacht der südamerikanischen Republik war und 250 000 Dollars Gehältern verdient hat. Es heißt, daß er sich weigerte, irgend welche Honorarforderung zu stellen, bevor er sich mit dem Falle vertraut gemacht hatte. Als er dann der Regierung von Venezuela mittheilte, er sei überzeugt, daß England in der Angelegenheit im Unrecht sei, wurden ihm jetzt 250 000 Dollars Honorar angeboten. Um seine ganze Zeit dem Falle widmen zu können, schlug der Ex-Präsident Harrison es aus, in verschiedenen bedeutenden Prosessen als Anwalt aufzutreten, und behauptete sich wirklich demnächst zwei Jahre lang ausschließlich mit dem Grenzstreit.

— (Stärkere Befestigung von M. g.) Drei neue Forts werden gegenwärtig im Meß hermggebaut; der Bau eines vierten ist dieser Tage für die Summe von 1 700 000 Mk. einem Metzger Baumunternehmer zugestanden. Es kommt auf der Höhe von Point du Jour, oberhalb der bekannten Fern St. Hubert in der Schlucht von Graevotte zu liegen. Die Arbeiten müssen im nächsten Herbst vollendet sein. Die Gesamtsumme der vier Forts beträgt, ohne die Panzerwerke und innere Befestigung, allein für Erd- und Mauerarbeiten gegen 10 Millionen Mk., dazu kommen noch reichlich 2 1/2 Millionen Mk. für die bei diesen Forten im Bau befindlichen Befestigungen. An jedem Fort arbeiten zur Zeit 500 bis 600 Mann, größtentheils Italiener. Im Ganzen sollen für die neue Befestigung mit Einrechnung der Einrichtungsarbeiten der Stadt 45 Millionen Mark in Aussicht genommen sein: einschließlich sind darin die zahlreichen Dienstgebäude, als: Generalcomando, Zintenbattergebäude, Garnisonlazareth und zwei Kasernen.

— (Beim Berliner Dombau) hatten am Donnerstag Nachmittag 8 Arbeiter die große 49 Centner schwere Figur des legenden Christus auf die 5 Stod hoch gelegene Nische emporgehoben und fast fertig aufgestellt, als ein Tau riss und die Figur — indem sie die Bretter und Balkenlagen durchschlug — in die Tiefe stürzte. Da man glaubte, daß mehrere Arbeiter verunglückt seien, so erschien ein großes Aufgebot von Feuerwehr und Polizei. Es stellte sich aber heraus, daß alle Arbeiter sich gerettet hatten. Die Bronzefigur war in einer großen Steinhaube gefallen und ist verhältnismäßig wenig beschädigt. Nur die Arme sind gebrochen, während an den übrigen Theilen Einbeulungen sichtbar sind. Nur jeden Fall ist der Schaden bald wieder gut zu machen.

— (In neuer Arbeitsconflict) ist in Kopenhagen entstanden. Einmüthige Geister der gewöhnlichen Arbeiter der Eisenindustrie haben die Arbeit niedergelegt, weil die Entlassung eines Kollegen, der den Fabrikeigenen nicht angehört, verweigert wurde. Dieser Ausstand bedeutet einen Bruch des kürzlich abgeschlossenen Vergleichs mit den Arbeitgebern.

— (Mit der Nisch-Cigare des Bundes der Landwirthe) beschäftigte sich am Mittwoch der Verein der Tabakinteressenten für Berlin und Umgegend. Wie in der Versammlung zur Sprache kam, wurde dieselbe Cigare früher unter dem Namen „Bund der Landwirthe“ von einer sächsischen Heibelberger Firma betrieben. Als aber der Bund von der Confession des Fabrikanten Wind bekam, ließ die Cigare unter einer und ließ sich einen Vertrag mit einem christlichen Fabrikanten, wie es heißt in Magden, ab. Der Fabrikant der Nisch-Cigare, dessen Name übrigens in den Ankündigungen des Bundes der Landwirthe verschwiegen wird, muß 10 Prozent des Ertrags aus dem Erlös an den Fabrikanten des Bundes abliefern. Durch diese Empfehlung der Nisch-Cigare schädigt natürlich der Bund der Landwirthe die übrigen, den Mittelstand angehörenden Tabakfabrikanten im Interesse eines einzelnen zu Gunsten des Nischföhrers.

201. Königl. Preuss. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)
7. Ziehung der 4. Klasse.
Ziehung vom 27. October 1899.
Vormittag.

3000 Mk. auf Nr. 6162	11464	31600	37282	52889
59023	59376	62855	63300	76114
80631	81387	86748	94837	103640
107307	107521	117650	118058	118354
119464	121088	123559	126035	136143
141811	141987	143037	145242	147335
152544	156203	166853	172281	172463
186193	187744	194330	207917	210170
215143	214779	217566	218808	219281
222284	222653	222916		

1000 Mk. auf Nr. 4994	7478	10222	14039	20293
21491	44925	46950	54439	56842
58943	64758	67427	72200	75325
76523	92206	93547	97107	100000
101028	102826	113478	119983	123249
126566	127301	128457	132755	150846
154253	158644	164721	163927	176174
175380	186301	192094	194453	196404
203360	207906	215461	218719	222349
223527	224780			

Nachmittag.
15000 Mk. auf Nr. 8116.
5000 Mk. auf Nr. 96611.

3000 Mk. auf Nr. 429	1308	24472	37150	38743
38877	44292	49566	72821	84393
88299	90462	118070	133423	144820
150749	151522	170454	181051	185846
201930	210589	211531.		

1000 Mk. auf Nr. 10606	14719	31115	43140	45011
61292	64860	66732	67917	77317
97351	104563	112800	120467	122509
123114	150957	154979	156914	159392
181686	181694	207995	203362	214399
216816	221092	221869.		

Bermischtes.

— (In einem prägnanten Dorte) hat der Feldschiff-Mantelwärschpänze aus alten Zylinder angesetzt und auf dem Bürgermeistereiamt abgeliefert, um sich die ausgeschriebene Belohnung von 10 Pf. für jeden gelieferten Mantelwurf zu verdienen. Im ganzen brachte er 1057 „Schwänze“ zur Ablieferung. Die Klagen der Bauern über das Lieberhandnehmen der Mantelwürfe wurden aber immer zahlreicher und veranlaßten den Wärschmann, in dem ein Verdacht aufstieg, die Schwänze einer genaueren Beschichtigung zu unterziehen, wobei



**Von Montag Mittag ab befindet sich mein Geschäft
an der Geißel 21.
Bertha Naumann.**

Der Gustav Adolfs-Verein
unserer Stadt
feiert sein Jahresfest am
31. October, Dienstag,
1) mit **Feiertagsdienst** im Dom, Nachm. 5 Uhr, Predigt: Herr Pastor Siewersgawisch aus St. Ulrich;
2) mit einer **Nachfeier** im „Evoli“, abends 8 Uhr. Ansprachen halten der Herr Festprediger: Wiber aus der Arbeit des Gustav Adolfs-Vereins in Polen; ferner Herr stud. theol. Javorich, ehemals Mitglied des Jesuitenordens.
Wie können wir die „Los von Rom-Bewegung“ in Oesterreich fördern?
Zur zahlreichen Beteiligung an Gottesdienst und Nachfeier ladet die evangelischen Mitbürger in Stadt und Land freundlichst ein
der Vorstand, gez. Schollmeier.
Donnerstag den 2. November, abends 7 Uhr,
erstes Künstler-Concert
im **Regl. Schlossgarten-Pavillon.**
Frau **Gilly Eucken-Dannbauer** (Sopran).
Herr **Anton Foeitner** (Clavier).
Herr **Kammermusikus Guelzow** (Violine).
Abonnementkarten für 4 Concerte: nummeriert à 8 Mk., nicht nummeriert à 5 Mk., Eintrittskarten zum einzelnen Concert, nummeriert à 3 Mk., nicht nummeriert à 1,50 Mk. in der **Stollberg'schen** Buchhandlung.

Kaiser Wilhelmshalle.
Welt-Panorama.
Süd-Tirol.
Grödner-Val, Brenta-Gruppe, Dolomiten, Pusterthal.
Diese ganz neue Serie bietet das Großartige der Photographie und Farbenbeleuchtung.
Zur Zufriedenheit.
Morgen **Mittwoch**
Schlachtfest.
Karl Rodolph.

Zu einem **Kursus** in englischer Sprache „**Methode Berlitz**“ sucht ein junger Kaufmann noch einige **Theilnehmer.** Offert. erbeten unter **EMH** in der Exped. d. Blattes.

Wer schnell u. **billig** Stellung will, verl. p. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost** (Eplingen).

Arbeitsnachweis
der **Landwirtschaftskammer** Halle a. S., Leipziger Str. 29 I.
nimmt bereits jetzt für **Verjahr** an: Ledige **Werde- und Ochsenknechte, Haus- und Viehmädchen**, veru. u. led. **Kühhilferer**, veru. u. led. **Schweizer und Tagelöhnerfamilien.**
Stellennachweis ist **kostenfrei.**
Ein junges Mädchen als

Aufwartung
gesucht durch
Frau **Fauegheim**, **Brennstr. 14.**
Ein junges Mädchen
wird bei gutem Lohn sofort gesucht. Zu erfragen in der **Ernd. d. Bl.**

Junges Mädchen aus **admirer** Familie als **lernende Verkäuferin**
für unser **Detail-Geschäft** sofort gesucht.
Schmidt & Vichtenfeld.

Hausmädchen
im **Paul Meberhitz** zu **Halle a. S.**
1. Januar gesucht. Lohn 150 Mk., Wäsche 30 Mk. **Wohnungen** beim **Spitzer** oder **Winter.**

An alle Gasglühlicht-Consumenten!
Jeder echte Auerkörper trägt den Aufdruck „Auerlicht“
Jeder echte Auerbrenner hat die Umschrift:
„Gasglühlicht-Patent Dr. Auer v. Welsbach“
oder:
„GA Auerlicht“ „GA Auerlicht“
Alle Verkaufsstellen für **echtes Auerlicht** sind durch unsere Plakate (siehe obiges Cliché) kenntlich.
Gas-Selbstzünder „Fiat Lux Automat“
Zu beziehen durch: **Carl Heber, Justus Oppel.**
Gas-Selbstzünder „Fiat Lux Simplex“

TROPON
Nahrungs-Eiweiss.
Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmäßiger Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugesetzt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk 5.40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.
Vorrätlich in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaren-Handlungen.
Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.
Depot in Merseburg: **Drog. Oscar Reberl.**

Tropon-Chokolade besitzen in Folge ihres hohen Eiweissgehalts
Tropon-Cacao **3fachen Nährwerth**
gegen andere Cacao- und Choccoladefabrikate.
Alleinige Fabrikanten
Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.

Vieh- und Inventar-Auction.
Im **Wittig'schen** Gute in **Greppan** bei **Merseburg** sollen
Freitag den 3. November d. J., von vormittags 9 1/2 Uhr ab,
wegen vollständiger Aufgabe der **Wirtshof**
2 **Ackerpferde**, 7 **Kühe**, sämtlich hochtragend oder frischmilchend, 2 **Hälber**, 4 **Schweine**, 4 **Schafe**, 3 **Biegen**, 2 **Wirtschaftswagen**, 1 **Werkswagen**, 1 **neue Drillmaschine**, 1 **hochstehende Dreschmaschine** mit **Goepel**, **Säckelmaschine**, **Kornsege**, **Plüge**, **Aggen**, **Walzen**, die sonstigen zur **Acker- und Milch-wirtschaft** gehörigen **Geräthe**, ca. 230 **Shock** **Weizen**, **Roggen**, **Gerste** und **Kafer** im **Stroh**, die **Vorräte** an **Bienen- und Kleben**, **Kartoffeln** und **Zuckerrüben**
öffentl. meistbietend gegen **Barzahlung** verkauft werden.

für mein **Colonialwaren** und **Miscer-Spezial-Geschäft** suche ich zu **Beginn 1900** einen mit den **nötigen** **Schulftunigen** versehenen jungen Mann, **Sohn** **achtbarer** **Eltern**, als

Lehrling.
Walter Bergmann,
Gottthardstraße 8.

Lehrling
mit guter **Schulbildung** der **Altere 1900** ge-sucht.
Paul Köhlerdorf,
Solthandlung.

Einen Lehrling
sucht jetzt oder zu **Östern**
E. Schwarz, **Küstermeister,**
Dom 5.

Einen **ordentlichen**
Arbeiter,
der mit **Pferden** umgehen kann, sucht
G. F. Meiser.

Fähige
Rockschneider
sucht
Franz Rügow.

Ein Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, mit **guten** **Zeugnissen**, wird zum 1. **Januar** bei **gutem** **Lohn** nach **Weißenfels** gesucht. Zu **nehmen**
Karlstraße 20.

Eine Aufwartung
wird für den **ganzen** **Tag** gesucht.
Frau **Bertha Plant**, **H. Mitterstraße 13.**
Suche zum 15. **November** oder 1. **Dezember** ein **freundliches**

anständiges Mädchen
fürs **Geschäft** nicht unter 18 Jahren.
H. Dürbeck, Markt 12.

Eine silberne Broche, Namenszug mit **Wage** nach **Schlöhan** **verloren.** Gegen gute **Belohnung** abzugeben
Meißner Mühle.

1 Portemonnaie mit Inhalt
gefunden. Abzugeben
Apothekerstraße 1.

Ein junger Portier mit **rotem** **gestrichen** **Halsbändchen**, **weiß,** **schwarz** und **blauflechtig**, **schwarze** **Ohren**, auf **dem** **Büden** ein **runder** **schwarzer** **Flecken**, ist **entlaufen.** **Wieder-bringer** erhält **Belohnung.** **Vor** **Anlauf** wird **gemamt.**
Neumarkt 24.

3 Wit. Belohnung
Denjenigen, der die mir **entlassene** **Heine**, **Knoblauchfarbige** **Zaube**, auf **beiden** **Fingern** mit **rother** **Linie** **gezeichnet**, **zurückbringt.**
Amnenstraße 10, beim **Hausmann.**

Höchste und niedrigste Marktpreise
vom 22. bis mit 28. October

Weizen, pro 100 Mt.	15,60 bis 14,40 Mt.
Roggen, do.	16,20 bis 15,50 "
Gerste, do.	18,50 bis 15,-- "
Hafet, do.	15,50 bis 14,-- "
Erbsen, do.	20,-- bis 17,-- "
Binsen, do.	30,-- bis 12,-- "
Bohnen, do.	20,-- bis 14,-- "
Kartoffeln do.	5,-- bis 4,50 "
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1,40 bis 1,30 "
Lammfleisch, pro Kilo	1,20 bis 1,10 "
Schweinefleisch, do.	1,40 bis 1,20 "
Hammelfleisch, do.	1,30 bis 1,20 "
Kaltfleisch, do.	1,30 bis 1,20 "
Butter, do.	2,40 bis 2,30 "
Eier, pro Schock	5,60 bis 5,20 "
Heu, pro 100 Kilo	6,-- bis 5,50 "
Stroh, do.	3,20 bis 3,-- "

Marktpreis der Ferkel
in der **Woche**
vom 22. bis mit 28. **October**,
pro **Stück** **7,50** **Mt.** bis **12** **Mt.**

Unter **heutigem** **Staubsauger** liegt eine **Entworfung** von **B. J. Wilms** in **Öltn** bei.

Hierzu eine Beilage.

IX. Provinzial-Synode der Provinz Sachsen.

6. Plenar-Sitzung.

Merseburg, den 28. October.

Die Sitzung wird 9^{1/2} Uhr eröffnet. Das Eingangsgedicht spricht Synod. Trümpeleimann-Magdeburg. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles wird in die Tagesordnung eingetreten.

1) Antrag der Verfassungs-Commission betreffend Vereinigung der deutschen evangelischen Landeskirchen. Ref. Synod. D. Veytschlag-Halle. Die Synode nimmt folgenden Antrag, welcher vom Referenten in gewöhnlicher Weise begründet wird, einstimmig und ohne Besprechung an: „Hochwürdige Provinzial-Synode wolle beschließen, bei der General-Synode den Antrag zu stellen, daß diese bei ihrer nächsten Tagung den evangelischen Oberkirchenrath ersuche, eine Vereinigung der deutsch-evangelischen Landeskirchen zur Förderung der allen gemeinsamen Interessen unbeschadet der Selbständigkeit und des Befehmsstandes jeder einzelnen Landeskirche in die Wege zu leiten.“ (Auf Beschluß der Synode wird das bereits erwähnte Veytschlag'sche Referat gedruckt und jedem Mitgließe zugestellt werden.)

2) Antrag der Verfassungs-Commission, betreffend Aenderung des Wahlverfahrens in einer Anzahl von Bezirksynoden. Ref. Synod. Trümpeleimann-Magdeburg. Der Antrag, nach welchem die beantragte Aenderung für 16 Bezirksynoden überhaupt, für 2 Bezirksynoden für jetzt abzulehnen und nur für 3 Bezirksynoden zu genehmigen empfohlen wird, findet die Annahme der Synode mit der Abänderung, daß nur für 4 Bezirksynoden die Genehmigung erteilt wird.

3) Antrag der Pfarrbestellungs-Commission, betreffend eventuelle Erhöhung des Zuschußfonds zur Ausführung des Pfarrbestellungs-Gesetzes. Ref. Synod. Bode-Stolberg. Die Synode beschließt dem Antrage gemäß, durch die Kirchenbehörden an die Königliche Staatsregierung die Bitte zu richten, falls bei der weiteren Ausführung des Pfarrbestellungs-Gesetzes der Zuschußfonds nicht ausreichend sein sollte, zur Deckung des Fehlbetrages weitere Mittel aus Staatsfonds bereit zu stellen.

4) Antrag derselben Commission, betreffend die Nichtanrechnung von Gehaltszulagen auf die Ausfallentschädigungen der Geistlichen. Ref. Synod. Gorgas-Glettenberg wird von der Synode angenommen. Dagegen wird

5) beim Antrag derselben Commission, betreffend die von der Kreisynode Mansfeld betreffend Nichtanrechnung einer persönlichen Zulage des Pfarrers Donndorf zu Wippra — Ref. Synod. Quer-Gospdorf — über den Antrag der genannten Kreisynode zur Tagesordnung übergegangen.

6) Antrag derselben Commission beantragte Einstellung besonderer Fonds zur Befreiung außerordentlicher Häuten infolge der veränderten Gesetzgebung. Ref. Synod. Quer-Gospdorf. Die von der Commission beantragte diesbezügliche Resolution findet die Annahme der Synode.

7) Antrag derselben Commission, betreffend Anträge der Kreisynode Ermelen und des Superintendenten Rosenthal wegen Fröhensteuer zur Deckung der Fehlbeiträge bei Grundgehalt. Ref. Synod. Bode-Stolberg. Die Synode beschließt, über die Anträge zur Tagesordnung überzugehen.

8) Antrag derselben Commission, betreffend Antrag des Gemeindeführers St. Ambrosii-Sudenburg wegen des Zuschußfonds. Ref. Synod. Bode-Stolberg. Auch hier geht die Synode über den Antrag des genannten Gemeindeführers zur Tagesordnung über.

9) Antrag der Pfarrbestellungs-Commission betreffend die vom Synod. Rabitz und Genossen beantragte Entlastung leistungsunfähiger Kirchengemeinden von der Aufbringung der bis zum 1. April 1899 ihnen als Mißbesetzungszulage auferlegten Kirchensteuerbeiträge. Ref. Synod. Rabitz-Hohenmölsen. Der Antrag wird von der Synode angenommen, desgleichen

10) der Antrag derselben Commission, betreffend die vom Synod. Bode beantragte Erhöhung der Gehaltsfunktionzulage aus Anlaß der neuen Pfarrbestellungsordnung. Ref. Synod. Bode-Stolberg, desgleichen

11) Antrag derselben Commission betr. Gewährung von Ausfall-Entschädigungen aus der Alterszulagekasse an die Wittwen verstorbener Geistlichen. Ref. Synod. Superintendent Meyer-Oberfarnsdorf, desgleichen

12) Antrag derselben Commission betr. gesetzliche Neuordnung des Pensions- und Rentenwesens der Geistlichen im Anschluß an das Pfarrbestellungs-Gesetz. Ref. Synod. Hermes-Halberstadt, desgleichen

13) Antrag derselben Commission betr. Veröffentlichung eines Berichtes über den Stand des Pensions- sowie des Pfarrwittwen- und

Waisenfonds seitens des evangelischen Oberkirchenraths. Ref. Synod. Rabitz-Hohenmölsen.

14) Antrag der Verwaltungskommission betreffend Ueberweisung von 2 Provinzial-Vicaren an die beiden Herren General-Superintendenten. Ref. Synod. Ihon-Großpölkau. Der Antrag wird von der Synode angenommen, desgleichen

15) Antrag der Finanzcommission betr. Erhöhung des Provinzial-Vicariatsfonds um 3000 Mk. jährlich. Ref. Synod. Rathmann-Schönebeck, desgleichen

16) Antrag der Pfarrbestellungscommission betr. Anträge der Kreisynode Oberdorf a. wegen Gewährung des höchsten Ruhegehalts mit dem vollendeten 40. Dienstjahre des Geistlichen. Ref. Synod. Hermes-Halberstadt, desgl.

17) Antrag der Finanzcommission betr. Einstellung von 3000 Mk. jährlich auf die nächsten 3 Jahre in den Provinzial-Synodal-Etat zum Zwecke des Evangelisationswerkes in der Provinz. Ref. Synod. Rathmann-Schönebeck, desgleichen

18) Antrag der Collekten-Commission betr. Neuordnung des Collektenwesens. Ref. Synod. Rosenthal-Querfurt, desgleichen

19) Antrag der Verwaltungskommission betr. Bewilligung eines weiteren Kandidaten für die Kirchengemeinde St. Ambrosii-Sudenburg. Ref. Synod. Mendelssohn-Seehausen, desgleichen

20) Antrag derselben Commission betr. Zusatz zum § 2 des Kirchengesetzes vom 6. Juli 1898 über Stolggebühren. Ref. Synod. Schaumburg-Burg.

Hierauf wird die Sitzung um 2 Uhr abgebrochen und bis abends 7^{1/2} Uhr vertagt. In der wieder aufgenommenen Sitzung werden noch folgende Gegenstände erledigt:

21) Die Synode bestätigt auf Antrag der Finanzcommission die Matrikel für die Etatsjahre 1900, 1901 und 1902 in Höhe von 10 584 745 Mk. Ref. Synod. Pitz-Bitterfeld.

22) Die Synode genehmigt den Antrag der Gesangbuch-Commission betr. Erlaubnißerteilung zur Anfügung eines Anhanges in das Mülhäußer Gesangbuch. Ref. Synod. von Richter-Wehensfelde.

23) Die Synode genehmigt den Antrag der Verwaltungskommission betr. Herbeiführung eines einheitlichen Verfahrens bei den Localproben für Organisten und Kantoren. Ref. Synod. Dr. Wolff-Magdeburg.

24) Die Synode stimmt dem Antrage der Missionscommission zu, betr. Subventionierung von Kleinkinderschulen durch die Landfeuer-societät. Ref. Synod. Graf v. d. Schulenburg-Winden.

25) Die Synode tritt dem Antrage der Missionscommission zu, betr. religiöse Unterredungen in Fortbildungsschulen. Ref. Synod. Fischer-Langeulsha.

26) Die Synode nimmt den Antrag der Verwaltungskommission an, betr. pflichtmäßige Ausübung der gesetzlichen Kirchenzucht. Ref. Synod. von Herzenberg-Heudekuhle.

27) Die Synode nimmt den Antrag der Verwaltungskommission an, betr. stärkere Heranziehung industrieller Betriebe zu den Kirchenlasten. Ref. Synod. v. d. Schulenburg-Wisenburg.

Die Abendigung wird 7^{1/2} Uhr geschlossen. Das Schlußgedicht spricht Synod. Trümpeleimann-Magdeburg. Die nächste Plenarsitzung wird auf Montag Vormittag 9 Uhr angesetzt.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 29. Oct. Einen schaurig schönen Anblick bot am Freitag Abend ein Moorbrand hinter dem Waldhause in der Blauer Kaserne, links am Wege nach dem Halbeschehen. Es brannte eine Fläche von ca. 10 m Länge und 8 m Breite. Durch die umsichtigen Anordnungen der beiden anwesenden Förster, welche von herbeigerufenen Arbeitern einen Graben aufwerfen ließen, wurde der Brand auf seinen Herd beschränkt. Trotz des in der Nacht zum Samstag gefallenen Regens brennt das Moor noch immer, und einige der im Brandreife stehenden Birkeln sind bereits umgestürzt, während stärkere Birkeln- und Tannensämme der die Wurzeln zerstörenden Gluth vorläufig noch Trost bieten.

† Weissenfels, 28. Oct. Dem Sergeanten Voos von der 4. Compagnie der hiesigen Unteroffizierschule ist die Rettung seines alle am Bande verlebten Vaters. Derselbe hat am 26. Juli d. J. einen Kraben in der Saale bei Weissenfels mit eigener Lebensgefahr das Leben gerettet. Die Auszeichnung wurde dem Sergeanten Voos am Donnerstag durch den Commandeur der Unteroffizierschule, Major v. Götzer, vor versammelter Compagnie feierlich überreicht.

† Magdeburg, 28. Oct. Für die Wiederbesetzung der Stelle des Stadtraths Runds ist, wie verlautet, der Landesrath F. Heber in Merseburg in Aussicht genommen. Die Wahl soll bereits in der nächsten Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag erfolgen. Voraussetzung ist natürlich die Befähigung des Herrn Runds in Elberfeld. Die Stelle des Stadtraths Dehler ist zur Wiederbesetzung bereits mit einem Anfangsgehalt von 6000 Mk. — ein höherer Satz bei besonders geeigneten Candidaten bleibt der Vereinerkennung vorbehalten — zum 1. Dez. d. J. ausgeschrieben.

† Leipzig, 28. Oct. Ueber 150 ausländische Schaffner und Führer der Elektrischen Straßenbahn nahmen heute Mittag den Dienst wieder auf, ohne daß ihre Forderungen bewilligt sind. Die vollständige Niederlage der Streikenden ist als sicher anzusehen.

† Braunschweig, 27. Oct. Am 16. d. nahm der Restaurateur Wüstenfeld von hier an einer Hatzjagd bei Ribbesbüchel theil. Beim Schießen zerbrach der Versuch seines Gewehrs und verletzte dem Schützen die linke Hand. Er beachtete die geringfügige Wunde nicht und ging ruhig seinem Berufe nach; bald aber stellte sich Blutvergiftung ein, die gestern den Tod des Bedauernswerthen herbeiführte. Der Vorhiorbe hinterläßt eine Frau und 6 unversorgte Kinder.

† Oldisleben, 26. Oct. Der Raubmörder Hoffmann wird Montag, den 13. Nov., vor dem Schwurgericht in Rudelsdorf abgeurtheilt werden.

† Köstlich (b. Gröbers), 27. Oct. Die hiesige Gemeinde beschloß in ihrer Sitzung, gemeinsam gegen das Ueberhandnehmen der Feldmäuse vorzugehen, welche namentlich von den Feldrainen und Stoppelfeldern aus, in denen sie meist ihre Wohnungen haben, auf den Saatsfeldern argen Schaden anrichten. Groß und Klein von den Einwohnern ist daher emsig mit dem Legen von Gift beschäftigt, und der Erfolg ist ein günstiger, als wenn nur einzelne Feldbesitzer giffen. Das Unterbringen des Giftes in Drainageröhren und diese mit etwas Stroh bedeckt, erweist sich als das vortheilhafteste Verfahren, da das Gift hier durch die Witterung nicht an Stärke verliert, und die Mäuse diese Schlupfwinkel gern aufsuchen.

† Düben, 26. Oct. Einen Streich nach Art der bekannten Schildaer hat man sich im benachbarten Plessel geflöhrt. Dasselbst hat man im Schulhause zwei Treppen hoch eine neue Schlafstube für den Lehrer ausgebaut und dieselbe auf Anordnung von leitender Stelle mit einem completen Kochofen versehen. Dafür soll die Wohnstube ohne Ofen bleiben, damit dieselbe vom Lehrer nicht benutzt werden kann.

Localnachrichten.

Merseburg, den 31. October 1899.

□ Die am Sonntag vom hiesigen evangelischen Jünglingsvereine veranstaltete Reformationsfeier hatte den großen Saal der „Kaisers-halle“ mit Theilnehmern fast ganz gefüllt. Nach dem Gesänge des Bundesliedes der Jünglingsvereine hieß der Vorsitzende, Herr Landessecretär John, im Namen des Vorstandes die Anwesenden herzlich willkommen und legte dann in kurzen Zügen die Ziele des Vereins dar, der seine Aufgabe darin erblickt, den jungen Leuten bewahrend und helfend zur Seite zu stehen, ihre Erholungsstunden zu veredeln, durch Personlichkeitspflege dem Einzelnen nahezutreten und so unsere Jünglinge zu christlichen Charakteren und lebendigen Gliedern unserer Gemeinden zu erziehen. Die Lösung dieser Aufgaben wird freilich jetzt noch erschwert durch den Mangel an geeigneten Vätern, die mit eiferwilliger Hingabe Zeit und Kraft in den Dienst der guten Sache stellen und durch den Mangel eines eigenen Heines. Der Herr Vorsitzende richtete darum zum Schluß an alle diejenigen, die ein Herz für unsere Jugend haben, die dringende Bitte um Förderung und Mitarbeit. Nach der Declamation „Anerkante Schäge“ folgte eine Ansprache des Herrn Pastor Bornhof, welcher ausführte, wie in den Worten „Evangelischer Jünglingsverein“ ein Anlaß zu Dank, aber auch zu ernster Einkehr liegt. Dank erfüllt uns dafür, daß Luther die Ketten gebrochen hat, an die Gottes Wort geschlossen war, daß der Zugang für uns frei ist zu Gott und über unserm ganzen Leben der Sonnenheiter der Rindlichkeit liegt, aber das Wort mahnt uns auch zu innerer Einkehr. Nachfolger Luthers gilt es zu werden in seiner Liebe und seinem Eifer für Gottes Wort, seinem erben Ringen um die Wahrheit, seinem Befernermuth, seiner Freiheit von Menschenfurcht; wie Luther müssen wir auf dem Felsenrunde der Gnade stehen, als echte Protestanten protestiren gegen Lüge, Gemeinheit und Unfittlichkeit. Der große Chor der Reformatoren ruft uns zu: „Währet euch als unsere Nachfolger, seid evangelisch!“ An diesen evangelischen Appell reiheten sich die Decla-

mationen „Luthers Thesenanschlag“ und „Luthers letztes Ja“, sowie der Vortrag der altniederländischen Volkstheater von G. Krenner, letztere hinterließen auch hier einen tiefen Eindruck. Am Schlusse des rühmlichen Theaters richtete Herr Oberpfarrer Bachmann-Schönsted, Mitglied der Provinzialkommission, anknüpfend an einige historische Erinnerungen, an die Jünglinge die Mahnung, mit der Liebe zum Vaterlande innige, demüthige Liebe zu Jesu zu verbinden, das ganze Leben in den Dienst Gottes zu stellen, worauf Herr Pastor Werther dankend erwiderte. Der zweite Theil enthielt neben dem gemeinschaftlichen Gesänge „Ein feste Burg“ die Deklamation „Los von Rom“, sowie das Declamatorium „Die Salzburger“ von Martin Hennig. Den harmonischen Abschluß der Feier bildete ein kurzes Wort des Herrn Pastor Schollmeyer, der, anknüpfend an ein Reiseerlebnis des vergangenen Sommers, die Versammlung ermahnte, unsern Brüdern in Oesterreich, die sich im erklärten römischen Kirchenenthum schenen nach der Reformation, zu helfen mit echt evangelischem Sinn. Mit dem gemeinsamen Gesänge „Wohin, o müder Wanderer du?“ ging die Versammlung gegen 11 Uhr auseinander.

Y. Der hiesige Männer-Turn-Verein unternahm am Sonntag zwecks Beschickung der Gewerturneinfahrt in Schaffstädt eine Turnfahrt nach dort.

Y. Am Sonntag unternahm etwa 60 Mitglieder des Allgemeinen Turnvereins einen Turnmarsch nach Leipzig, um dort einem besondern Turnverein einen Besuch abzustatten. Früh 7 Uhr rückten ca. 40 Mann von der Waterloostraße ab und trafen gegen 1 Uhr am Bestimmungsorte ein. Die älteren Mitglieder hatten es vorgezogen per Bahn zu fahren. Abends um 8 Uhr traf der größte Theil der Ausflügler wieder hier ein.

* Der Turn-Verein „Rothstein“ hieselbst hatte am Sonntag Abend seine Mitglieder und Gäste zu seinen alljährlichen October-Vergnügen im „Cajino“ zusammengeführt, wofür ein reichhaltiges Programm eine Fülle anhaltender Unterhaltung bot. Neben schmecklichen Musikstücken der böhmischen Kapelle gelangten humoristische Soloszenen, Complots und Duets zu recht gelungener Vorführung und ernteten lebhaften Beifall. Auch das einaktige Liebespiel „Das Verle“ oder „Ein Berliner im Schwarzwald“ kam recht gut zur Geltung und erfüllte seinen Zweck, einer heiteren Stimmung zum Siege zu verhelfen, vollkommen. Einen vortheilhaften Eindruck hinterließ ein Turnen der ersten Klasse am Barren, mit dem der zweite Theil des Programms eröffnet wurde. Die Leistungen zeigten neben schulgerechter Haltung Kraft und Gewandtheit und legten somit für das turnerische Streben des Vereins das beste Zeugniß ab. Ein fester Ball festelte die Festgenossen bis lange nach Mitternacht an die gastlichen Räume.

* Die Ortsgemeinde Merseburg des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Vereins feierte am Sonnabend Abend im Saale der „Reichskrone“ ihr Stiftungsfest. Das Programm bot neben gut gewählten Concertstücken einen sinnigen Prolog und zum Schluß den einaktigen Schwank „Ueberraschungen“, dessen gelungene Vorführung lebhaften Beifall erntete. Der übliche Ball fand erst in den Stunden nach Mitternacht sein Ende.

* Das große Loos der 201. königl. preussischen Klassenlotterie ist am letzten Sonnabend Nachmittag gezogen worden und auf Nr. 140 325 gefallen.

* Der vom schönsten Wetter begünstigte Wettkampf des Herrn Karl Gerhardt aus Hannover hatte am Sonntag Nachmittag eine große Menge Publikum nach dem Wandluisplatz gelockt, das mit gespanntem

Interesse dem Ausgange des Kampfes zwischen Mensch und Pferd entgegenfab. Sieger blieb jedoch auch diesmal Herr Gerhardt, dessen kolossale Ausdauer wiederum die Bewunderung aller Sachverständigen erregte. Derselbe hatte das sehr flotte und gut gerittene Pferd um mehrere Runden überholt.

* Der seit einiger Zeit vermiste Handarbeiter Karl Kunth von hier, wohnhaft Neumarkt, wurde am Sonntag früh in der Nähe der Luppenmündung und zwar nicht weit von der Stelle, wo er vermuthlich beim Angeln ins Wasser gefallen, in der Saale als Leiche gefunden und geborgen.

* Auf dem Jahrmarkt vermiste gestern eine Frau plötzlich ihren Geldbeutel, in dem sich 21 Mark befanden hatten. Derselbe ist wahrscheinlich von einem gewandten Diebe aus der Tasche gestohlen worden. Möge der Fall anderen Frauen zur Warnung dienen.

* Vor der Strafkammer des Halle'schen Landgerichts standen am Sonnabend, wegen gemeinschaftlicher und mittels gefährlicher Werkzeuge verübter Körperverletzung angeklagt, die Geschworfener Karl Schmidt, Karl Mangold und Hermann Diege aus Merseburg. Schmidt stammt aus Nienleben und ist 27 Jahre alt, Mangold aus Merseburg, 41 Jahre alt, Diege aus Merseburg, 24 Jahre alt. Alle drei sind vorbestraft. Die Beweisaufnahme ergab aber zweifellos die Schuld der Angeklagten. Am 18. Mai früh waren Schmidt, Mangold und Diege nebst einem vierten Geschworfener, jeder mit einer Fuhre Heu von Merseburg kommend, zwischen Ammenborn und Halle drei Radfahrern begegnet, die auf einem Dreifüßler saßen und um an den Heuwagen vorbeizukommen, durch Klingeln das Zeichen zum Ausweichen gegeben hatten. Es war aber den Radfahrern keiner der Wagen ausgewichen, vielmehr war Schmidt beim Herankommen des Dreifüßlers hinter seinem Wagen herabgesprungen und hatte durch Anstoßen die drei Radler mit ihrer Maschine zu Falle gebracht. Dann waren die drei Geschworfener über zwei der Radfahrer hergefallen und hatten sie mit Peitschenböden und Faustschlägen übel zugerichtet, so daß die Verletzten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Der dritte Radfahrer war beim Fallen nach einem der Wagen zu hingedrückt und beinahe überfahren worden. Er hatte jedoch keine Schläge bekommen und die Maschine in Sicherheit bringen können. Alles dies war auch durch einige unbeeidliche Zeugen bemerkt worden. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht darauf, daß die Angeklagten die Sicherheit der Landstraße sehr gefährdet und sich überdies sehr roh benommen hätten, gegen jeden 1 Jahr Gefängniß und sofortige Verhaftung. Das Gericht bezeugte den Angeklagten Schmidt als den am meisten Schuldigen und erkannte gegen diesen auf 1 Jahr Gefängniß, gegen Mangold und Diege auf je 8 Monate Gefängniß. Schmidt wurde verhaftet, weil bei der Höhe der Strafe Fluchtversuch begründet sei.

Wetterwarte.

Voraussichtliches Wetter am 31. Oct. Zeitweise heiteres, vielfach wolfiges bis trübes, mildes, windiges Wetter mit etwas Regen.

Bermischtes.

* (Die französische Erbsteuer) für Baron Sirlchs Nachlaß beträgt 12 Millionen, die neulich in Banknoten ausbezahlt wurden.

* (Durch eine furchtbare Feuersbrunst) ist die 10 Kilometer von Großhitzsch entfernte Dörfchen Thannermühl fast gänzlich eingeehert.

* (Ein Referendar) am Trierer Landgericht wurde wegen Unterschlagung und Unterschlagung verurtheilt und verhängte sich in Unterjünglingsgefängniß.

* (Durch die Einkürze) der letzten Tage ist das Bad Czanz bei Königsberg i. Pr. von einem Unglück heimgesucht worden, wie es bisher Daboot noch nie erlebt haben dürfte. Der sprichwörtlich gewordene „hohe Seegang“ der Czanz vor allen Bädern der preussischen Küste ausgedehnt, ist diesem Bade wieder einmal verhängnisvoll geworden und in den Stunden seiner Geschichte worden die Tage vom 24. bis 26. October 1899 ein trauriges Können hinterlassen. Die „Königsb. Hart. Ztg.“ giebt eingehende Schilderung der großen Verheerungen, die der 40 Stunden währende Sturm angerichtet hat, und bemerkt zum Schluß: Es ist nicht möglich, jetzt schon der Schäden sicher zu taxiren, der sich auf viele, viele Tausende beläuft. Allein vor „Klein Berlin“, das schon in den achtziger Jahren eine furchtbare Einbuße erlitten hat, einen sichern Menschen zu bezuählen, dürfte mindestens einen Kostenaufwand von 120000 Mk. erfordern.

* (Das österreichische Schiff „Emanuel“) fohentete in der Nordsee, die Beladung wurde in völlig erschöpftem Zustand gerettet, das Schiff ist verloren.

* (Ein großer Verbrechen) in der Provinz, die die den Nordsee-Berlin längere Zeit unruhig machte, ist durch die Kriminalpolizei aufgehoben worden. Vor kurzem wurde der 18-jährige Schüler Hüfner, der wegen Eigentumsvergehens schon vorbestraft ist, bei Ausübung eines Gelegenheitsdiebstahls abgefaßt und der Polizei zugeführt. Nach Feststellung der Personalia wurde der Knabe zwar entlassen, jedoch an demselben Abend mußte seine Festnahme nochmals wegen eines zweiten Diebstahls erfolgen. Wie sich im Laufe der Untersuchung herausstellte, gehörte der Knabe einer größeren Diebesbande an, welche im Norden der Stadt Gelegenheitsdiebstahl anstrebte. Im ganzen waren 19 Knaben, die im Alter von 12 bis 45 Jahren rechen, ermittelt, die in einzelnen Trupps sich an den Auszügen betheiligten.

* (Der Kaiserliche Verdict) vom 27. Oct. über die Reichswehr-Gesetze in Berlin, der, wie wir berichtet haben, nach Unterschlagung von 150000 Mark fällig geworden war, ist nach einer der „Berl. Ztg.“ zugehörigen Meldung Sonnabend Vormittag verfaßt worden. Zwei Reichswehrgesetze aus der Fabrik „Euplo“ bezeugten Verdict in der Linienstraße nahe der Friedrichstraße, erkannten ihn sofort und machten einen Schutzmann auf ihn aufmerksam. Verdict verfuhr, als der Beamte ihn verhaften wollte, zu entfliehen, wurde jedoch bald eingeholt und nach dem nächsten Polizeirevier gefuht, von wo aus seine Ueberführung nach dem Polizeipräsidium erfolgte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. Oct. (S. T. V.) Gestern Morgen besuchte das Kaiserpaar den Gottesdienst in den Communis. Nachmittags gegen 5 Uhr bog sich der Kaiser nach Liebenberg zur Jagd.

Heu- und Strohhändler.

Halle, 28. Oct. Bericht über Stroh und Heu, mitgetheilt von P. L. W. (Schwäbische Kreis) gelten 150 Hektar und zwar bei Partien drei Ballen hier, bei einzelnen Fuhren drei Ballen hier. Roggen-Langstroh (Sandstroh) bei Partien 1,50 Mk., in einzelnen Fuhren 1,80 Mk. Maschinenstroh, Roggenstroh 0,90 Mk., Weizenstroh 0,85 Mk. bei Partien, Roggenstroh 1,25 Mk., Weizenstroh 1,00 Mk. in einzelnen Fuhren. Weizenheu bei Partien, hiesiges oder Thüringer, 3,25 bis 3,50 Mk., minderwertige Sorten 2,50—3,00 Mk.; in einzelnen Fuhren, hiesiges oder Thüringer, 3,50—3,75 Mk., minderwertige Sorten 2,50—3,25 Mk. Retchen bei Partien, erster Schnitt, beste Sorten 3,25—3,50 Mk., minderwertige Sorten 2,50—3,00 Mk.; in ein. Fuhren, erster Schnitt, beste Sorten 3,50—3,75 Mk., minderwertige Sorten 2,50—3,25 Mk. Torf hier in 200 Centner-Ladungen, frei Bahn hier 1,12 Mk., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,50 Mk. Häcksel, gesund und trocken, bei Partien 1,80 Mk., in einzelnen vom Lager hier 2,15 Mk.

Reclameheft.

Foulard-Seid.-Robe Mk. 13,80 und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugelandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Heimberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18,65 p. Met. **G. Henneberg, Seiden-Fabrikant Zürich.** (k. u. k. Hofl.)

Ämtliches.

In unser Prokurenregister ist unter Nr. 78 heute eingetragen worden, daß der Frau Emma Meißter geb. Dietrich in Merseburg für die unter Nr. 236 des Firmenregisters vermachte hiesige Firma C. F. Meißter Prokura erteilt worden ist.

Merseburg, den 25. October 1899.

Königl. Amtsgericht, Not. 4.

Im Firmenregister Nr. 669 über die Firma „Motorenfabrik Merseburg Gabel und Scheinbühne“ hier ist heute folgendes vermerkt: Die Firma ist in Georg Gabel verändert, vergl. Nr. 672 des Firmenregisters. Sodann ist unter dieser Nummer die Firma Georg Gabel mit dem Sitz zu Gabel verzeichnet und endlich im Firmenregister unter Nr. 79 der Kaufmann Wilhelm Kopp hier als Produkt der Firma eingetragen.

Merseburg, den 24. October 1899.

Königl. Amtsgericht, Notung 4.

Der Herr Arbeiter des am 13. d. M. in der Scheune Nr. 1034 am Altendamm-Deumel hiesigen Brandes heranzu bringe, daß derselbe gerichtlich bestrafte wird, erhält von der Provinzial-Schlichter-Genossenschaft eine Belohnung bis zu 100 Mk.

Merseburg, den 24. October 1899.

Der Magistrat.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familien-Nachrichten.

Dom. Gertraud; der Kellerer H. F. H. Meißner mit Frau M. S. 2. geb. Schulze. — **Geistl.** Gertraud; der Kellerer H. F. H. Meißner mit Frau M. S. 2. geb. Schulze. — **Geistl.** Gertraud; der Kellerer H. F. H. Meißner mit Frau M. S. 2. geb. Schulze.

Stadt. Gertraud; der Kellerer H. F. H. Meißner mit Frau M. S. 2. geb. Schulze. — **Geistl.** Gertraud; der Kellerer H. F. H. Meißner mit Frau M. S. 2. geb. Schulze.

Wittichen. Gertraud; der Kellerer H. F. H. Meißner mit Frau M. S. 2. geb. Schulze. — **Geistl.** Gertraud; der Kellerer H. F. H. Meißner mit Frau M. S. 2. geb. Schulze.

Wittichen. Gertraud; der Kellerer H. F. H. Meißner mit Frau M. S. 2. geb. Schulze. — **Geistl.** Gertraud; der Kellerer H. F. H. Meißner mit Frau M. S. 2. geb. Schulze.

Wittichen. Gertraud; der Kellerer H. F. H. Meißner mit Frau M. S. 2. geb. Schulze. — **Geistl.** Gertraud; der Kellerer H. F. H. Meißner mit Frau M. S. 2. geb. Schulze.

Wittichen. Gertraud; der Kellerer H. F. H. Meißner mit Frau M. S. 2. geb. Schulze. — **Geistl.** Gertraud; der Kellerer H. F. H. Meißner mit Frau M. S. 2. geb. Schulze.

Wittichen. Gertraud; der Kellerer H. F. H. Meißner mit Frau M. S. 2. geb. Schulze. — **Geistl.** Gertraud; der Kellerer H. F. H. Meißner mit Frau M. S. 2. geb. Schulze.

Donnerstag den 2. November, nachmittags 4 Uhr, **Versammlung** der Herrinnen des Armenpflege-Vereins der Altenburg.

Donnerstag den 2. Nov. **Jungfrauen-Verein.**

Todes-Anzeige. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag verschied nach kurzem aber schwerem Leiden mein lieber Sohn, mirer geliebter Bruder

HERMANN im Alter von 15 1/2 Jahren. Um stillen Beileid bitte die respectable Mutter

Luise Dreßler u. Kinder. Die Beerdigung findet Dienstag 3 Uhr vom Trauerhause, H. Siglstraße 20, aus statt.

Die Beerdigung des am Montag voriger Woche verunglückten Arbeiters

Karl Kunth findet heute Dienstag den 31. d. M. Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Neumarkts Friedhofes aus statt.

Die transarabischen Hinterbliebenen. Für die vielen, freundlichen Aufnahmeleistungen anlässlich unserer Todzeitfeier sagen herzlichsten Dank

Fritz Hickethier u. Frau Elise geb. Horn. Merseburg, den 30. October 1899.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg vom 23. bis 29. October 1899.

Eheschließungen: der Former Ewald Heinrich Doh mit Pauline Marie Mege, Sand 10; der Kellerer Albert Franz Hermann Ulrich mit Anna Henriette Louise Schulze, Friedrichstr. 3; der Koch Friedrich Wilhelm Nidderhiser mit Friederike Elise Horn in Halle a. S.; der Badiker Karl Hermann Franz May mit Anna Auguste Rosenbaum, Neumarkt 44.

Geborene: dem Fabrikarb. Gradias ein S., Kranzstr. 14; ein ungel. S., dem Kap. Alton Krüger von Stadthaus ein S., dem Schulm. Schindler ein S., dem Kaufmann Vertheimer ein S., H. Altkirchstr. 23; dem Handarbeiter Schumann ein S., Amtshäuser 11; dem Maurer Frießneider eine T., Neumarkt 29; dem Postfachdiener Dathse, ein S., Ammerstr. 5; ein ungel. S.; dem Korbmacherm. Schulze eine T., Johannisstr. 4.

Verstorbene: des Messerschmiedm. Baum S. 22 J., Delgnabe 9; des Formers Fischer S. 1 J. M., Weichstr. 21; 23; des Gekellb. hauerem. Schmidt Ehefrau geb. Ruder, 74 J., hies. Krankenhaus; des Schuhmacherm. Richter S. 1 J., Schmalestr. 27; des Kaufm. Lindberg T. 9 M., Weichenstr. 23; der Ullmaderer Nidderhiser, 47 J., Unteraltendamm 63; des Fabrikarb. Gradias S. 2 J., Kranzstr. 14; ein ungel. S., 4 W.; ein ungel. S., 2 Min.; der Deconom Weise 62 J., Dammstr. 3.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 256.

Dienstag den 31. October.

1899.

Für die Monate November u. Dezember
werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 80 Pf. resp. 84 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der südafrikanische Krieg.

Auf dem Kriegsschauplatz im Norden Natal's ist
es unheimlich ruhig geworden. Doch ist dies nichts
als die Stille vor dem Sturm, da um Ladysmith
demnächst entsetzliche Kämpfe entbrennen müssen, wenn
andere nicht die Buren aller Vorteile ihrer bis-
her vom Glück begünstigten Offensivpolitik verlustig
gehen wollen. In nächster Zeit trifft General Buller
in Südafrika ein, um als Oberkommandirender die
englischen Aktionen zu leiten, ihm folgen alsbald be-
trächtliche Streitkräfte nach. Die Buren müssen also
alles daran setzen, um bis dahin Ladysmith mit stürmender
Hand zu erobern oder die dortige englische Streit-
macht von jeder Verbindung mit dem Süden abzu-
schneiden und durch Aus Hungern zum Kapitulation zu
zwingen. Da die Eisenbahn nach Durban noch offen
war, hat General Buller letzten Montag hauptsächlich
noch beträchtliche Verstärkungen an Infanterie und
Artillerie aus Pietermaritzburg heranziehen können und
soll nun beinahe 15 000 Mann unter sich haben.
In Durban ist am Donnerstag die „Zelungu“, mit
der 2. Niffe-Brigade aus Kreta und in Kapstadt die
„Zayabla“ mit halber Divisionsbrigade Garde-
Artillerie eingetroffen. Die „Zibenghla“ mit der
anderen Hälfte wird täglich erwartet, womit dann alle
vom Cabinetrathe am 8. September angeordneten
Verstärkungen in Südafrika eingetroffen sind.

Nach einer bisher anderweit noch nicht bestätigten
Privatmeldung, die dem Gefandten Leyds in Drüffel
zugegangen ist, sollen die Buren bereits die südliche
Burgfestung Colenso-Ladysmith besetzen und wollen
versuchen, die in und um Ladysmith vereinigten, aber
augenblicklich jeder größeren Anstrengung nicht ge-
wachsenen Truppen der Generale Buller und Buller
auch vom Meere abzuschneiden.

Die Vorpompianfaktionen bei Ladysmith haben als
Vorläufer der dort zu erwartenden Entscheidung be-
reits begonnen. Die in Kapstadt erscheinende
„Times“ veröffentlicht folgende Nachricht: Nachdem
Auffklärungsmannschaften, die vom Modderpruit nach
Ladysmith zurückkamen, gemeldet hatten, daß der Feind
sich in großen Massen auf dem Wege von Help-
makaar nach Ladysmith befinde, sandte General Buller
eine starke, aus Artillerie, britischer Infanterie und
Kavallerie bestehende Colonne aus Ladysmith ab.
Die Buren schossen mit Granaten auf eine kleine
englische Patrouille 9 Meilen von Ladysmith entfernt.
Die Stellung des Feindes befindet sich 3 Meilen
hinter dem Modderpruit, diejenige der Engländer ist
4 Meilen von der Stellung der Buren entfernt.

Bei dem unzureichenden Kartenmaterial ist es nicht
möglich, die Angaben dieser Meldung zu kontrollieren.
Helpmakaar liegt nordöstlich von Ladysmith. Wahr-
scheinlich rücken die Transvaalburen an mit dem Be-
streben, Ladysmith südlich zu umgeben und somit den
Engländern den Rückzug nach Durban abzuschneiden.

Wie groß die Beforgnis in Natal ist, zeigte schon
die Meldung über die Behauptung des Standrechts.
Jetzt berichtet das „Neuerliche Bureau“ aus Durban,
der Gouverneur von Natal habe die Landung aller
Flüchtlinge untersagt, welche nicht britische Staats-
angehörige sind. Sechs Personen sind verhaftet
worden unter der Anschuldigung, Espione der Buren
zu sein.

Unruhen sind nach einer Kapstädter Meldung
des „Daily Chronicle“ im Transkei-Gebiete
(Kapkolonie) ausgebrochen; mehrere Eingeborene
wurden getödtet, Beamte wurden bedroht. Die



Ein für Transvaal bestimmtes Feld-
lazareth des „Niederländischen Rothen Kreuzes“
ging am Sonnabend Vormittag auf dem Dampfer
„König“ von Amsterdam ab. Die Leitung des Feld-
lazareths liegt in den Händen des Prof. Korteweg
von der Amsterdamer Universität. Der Gefandte der
südafrikanischen Republik, Dr. Leyds, begleitete den
Transport bis Ymuiden.

Die bisherigen englischen Verluste bei
Glencoe, Dundee, Glanbalaagte und Kieffontein
betragen nach amtlicher Angabe rund 600 Mann,
nämlich an Todten 18 Offiziere und 76 Mann,
an Verwundeten 55 Offiziere und 435 Mann,
nebst 13 Vermissen. Hierin ist die Zahl der
Gefangenen von den 18. Husaren nicht inbegriffen.

Das englische Unterhaus nahm am Freitag
die Appropriationsbill nach längerer Debatte an. Im
Laufe derselben führte Gibbon-Dowles aus, seiner
Ansicht nach sei der Krieg unvermeidlich gewesen.
Wenn der Krieg lange dauere, würden, so fürchte er,
fremde Mächte aus der schwierigen Lage Englands
Vorteil ziehen und einen Anschlag auf dessen Besit-
zungen unternehmen. Er glaube, die Regierung
theile die Ansicht, wie die Ausrüstung eines siegenden
Geschwaders beweise. Alle Mächte mit Ausnahme
Oesterreich-Ungarns, haften England. (Zwischenruf:
Italien nicht!) Redner fährt fort: Ich nehme auch
Italien nicht aus.

Auch im Oberhaus wurde die Appropriationsbill
in allen Lesungen angenommen. — Um 2 Uhr nach-
mittags erfolgte die Vertagung des Parlaments.
Die Thronrede, die vor der Vertagung verlesen wurde,
gedenkt rühmend der „glänzenden Eigenschaften der
tapferen Regimenter“, die mit der Aufgabe betraut
seien, die „Insassen der südafrikanischen Colonien“
zurückzuweisen. Sodann spricht die Königin ihre
tiefe Trauer darüber aus, daß so viele brave Offiziere
und Mannschaften gefallen seien. Schließlich wird
dem Vertrauen Ausdruck gegeben, „daß der göttliche
Segen auf dem Bemühen des Parlaments und des
Heeres ruhen werde, Friede und gut Regiment in
Südafrika wiederherzustellen und die Ehre Groß-
britanniens zu wahren.“

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Bezüglich der Dele-
gationswahlen beschloß der Jungtschechen-
klub, mit dem böhmischen Großgrundbesitz und den
deutschen Abgeordneten aus Böhmen folgendes
Kompromiß einzugehen: Als Delegirte werden vier
deutsche, vier böhmische, vier Abgeordnete des
konservativen Großgrundbesitzes, als Ersatzmänner ein
deutscher und ein Abgeordneter des konservativen
Großgrundbesitzes entsendet. — Die Delegations-
wahlen fanden am Sonnabend im österreichischen
Abgeordnetenhaus statt gegen den lebhaften Wider-
druck der Schönerlianer. Die Deutsche Volkspartei
ist übrigens den Schönerlianern offiziell das Kartell
kündigt. — Neue tschechische Erzeße werden
gemeldet: In Gronow, Obeten, Oberleiten, Büschelbrad
und Gohennauth haben in den letzten Tagen An-
sammlungen und Kundgebungen stattgefunden, wobei
enterschieden in Häusern von Jozraelien zerrümmert
wurden. Die Wache zerstreute die Menge. In
Ladno wurde am 24. d. M. abends ein Umzug
veranstaltet. Ein aus etwa 600 Personen bestehender
Korps zog jubelnd und singend durch die Straßen;
die Gendarmen und die Stadtpolizei zerstreuten
schließlich die Demonstranten, welche bis auf 3000
angewachsen waren. Viele Fensterheben in den
Häusern von Jozraelien wurden zerrümmert. Der
Bezirkshauptmann erließ eine Rundmachung, in welcher
die strengsten Maßregeln angeordnet werden.

Schweiz. Das eidgenössische Budget für
1900 schließt bei einer Einnahme von 102 990 000
Francs und einer Ausgabe von 102 990 000 Francs
mit einem Ausgabenüberschuß von 720 000 Francs
ab, also um 1 375 000 Francs besser als das Bud-
get des laufenden Jahres.

Belgien. In der belgischen Repräsentanten-
kammer wurde am Freitag der Artikel 1 des neuen
auf Proportionalvertretung beruhenden Wahlgese-
ndwuchs mit 75 gegen 55 Stimmen angenommen.

Schweden-Norwegen. Zum schwedischen
Kriegsminister wurde an Stelle des Generals
Fehrn. Kapper, der auf sein Gesuch als Kriegsminister
verabschiedet worden ist, Landeshauptmann C. G. S-
börn ernannt. An Stelle des Fehrn. Akerhjelm
wurde Amtsrichter Restadius zum Mitgliede des
Staatsraths ernannt.

Serbien. König Alexander von Serbien
reiste am Freitag nach Wien ab, wo er einige Tage
verweilt, um sich alsdann nach Südrut zu begeben.
Der König übertrug für die Dauer seiner Abwesenheit
die Regierungsgewalt dem Ministerpräsidenten.

Nordamerika. Dem Führer der Filipp-
pinos, Aguinaldo, soll, wie nachträglich durch
eine Aeußerung des Stellvertreters des General-Post-
meisters, P. S. Heath, bekannt geworden ist, Präsi-
dent Mc. Kinley im vorigen Jahre einen hohen Posten
in der amerikanischen Armee angeboten und den Be-
fehl ertheilt haben, Aguinaldo und dessen Begleiter
als amerikanische Bürger zu behandeln. Aguinaldo
habe aber das amerikanische Anerbieten abgelehnt.
Diese Ablehnung erregte einiges Aufsehen, da die
Unionsregierung die vielfach gegebene Vermuthung, daß
sie mit Aguinaldo Unterhandlungen gepflogen habe,
behaftlich bestritten hatte.

Südamerika. Die argentinische Depu-
tirtenkammer genehmigte die Vorlage der Re-
gierung, durch welche die Conversion des
Papiergeldes festgesetzt wird, das 44 Centavos
in Gold auf den Peso kommen. Die Conversion
soll erfolgen, sobald der Baarbestand der Staatskassen
es gestattet wird.

Deutschland.

Berlin, 30. Oct. Der Kaiser hat
Sonnabend Vormittag bereits in früher Stunde die
Siegesallee aufgesucht, um von den Spuren des
Vandalismus sich durch den Augenchein zu über-
zeugen. Um 8 Uhr fuhr der Kaiser an den be-